

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Ausdehnung der landwirtschaftlichen Gewächse und Kulturarten nach Gemeinden im Grossherzogtum Baden**

**Deurer, Ludwig**

**Lahr, 1886**

VII. Weide

[urn:nbn:de:bsz:31-413843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-413843)

dürfte. Das Hauptgebiet des Brachfeldes liegt im Nordosten, vorzugsweise in den Amtsbezirken Wertheim, Tauberbischofsheim, Buchen und Adelsheim, und im Süden und Südosten, vorzugsweise in der Baar und südwestlich davon (bis an die schweizerische Grenze), sodann im Seekreis.

Ausserdem kommt Brachfeld noch in einzelnen zerstreut liegenden Gemeinden, vorzugsweise in einigen des Amtsbezirks Achern, vor.

In der Rheinthalebene und dem unmittelbar daranstossenden Hügelland bildet Brachfeld eine nur seltene Ausnahme.

Von 1603 Gemeinden (und Höfen) nimmt das Brachfeld 1882—84 in 141 Gemeinden 0,1—2%, in 62 : 3—4%, in 222 : 5—9%, in 71 : 10—14%, in 77 : 15—19%, in 42 : 20—24%, in 42 : 25—29%, in 26 Gemeinden 30% (und mehr) der landwirtschaftlichen Anbaufläche ein; in 920 Gemeinden kommt Brachfeld nicht vor.

Im Verhältnis zur landwirtschaftlichen Anbaufläche erlangt das Brachfeld eine Ausdehnung von 25% und mehr in den Gemeinden Brunnthal, Dillendorf, Dornberg und Hemsbach.

Die absolut grössten Brachfelder kommen vor mit über 300 ha in Grossrinderfeld, mit 250—300 ha in Buchheim, mit 200—250 ha in Pülfringen, mit 150—200 ha in Ühlingen, Oberwittstadt, Uffingen, Hainstadt, Waizen und Mundelfingen.

## VII. Weide.

Obgleich Weide in cirka 400 Gemeinden vorkommt, so ist dieselbe doch von Bedeutung nur auf dem Schwarzwald. Von Bühl in südlicher Richtung bis zum Feldberg, nur bei Ortenberg und Gengenbach unterbrochen, dehnt sich die Weide über das ganze Gebirge, soweit dasselbe nicht einschliesslich von Wald besetzt ist, aus. Auch südlich des Feldbergs, teilweise bis an die schweizerische Grenze sich hinziehend, erfährt die Weidefläche von Westen nach Osten bald eine grössere bald eine geringere Ausdehnung. Im nördlichen Landesteile ist nur in der Umgebung von Heidelberg die Weidefläche von Bedeutung.

Von 1603 Gemeinden (und Höfen) haben 1048 keine Weidefläche, 267 Gemeinden im Vergleich zur landwirtschaftlichen Anbaufläche eine Ausdehnung der Weide von 0,1—2%, 137 von 3—9%, 51 von 10—19%, 12 von 20—29%, 16 von 30—39%, 23 von 50—99%, 23 von 100—200%.

Die Weidefläche betrug 1882—84 in den Gemeinden Bernau über 1300 ha (777%), in Obermünsterthal über 1000 ha (825%), in Menzenschwand, und Wieden je 600—800 ha, in Schönenberg, Schollach, Schluchsee, Geschwend und Schönewald je 500—600 ha; in Zastler, Untermünsterthal, Ibach, Neuenweg, Oberried, Aitern St. Wilhelm und Präg je 400—500 ha.

Im Vergleich zur landwirtschaftlichen Anbaufläche hat die Weide 1882—84 eine Ausdehnung in den Gemeinden Menzenschwand von über 4000%, St. Wilhelm und Geschwend von über 3000%, Todtnau und Schönenberg von über 2000%, Wieden und Brandenburg von 1400—1500%, Todtnauberg, Präg und Hofgrund von 1000—1399%.

## VIII. Wiesen.

Nach dem Getreide nehmen die Wiesen den grössten Prozentsatz und zwar 25—30% sämtlicher landwirtschaftlichen Zwecken dienenden Flächen ein. Mit geringen Ausnahmen verfügt jede Gemeinde über Wiesen.

Während im Vergleich zur landwirtschaftlichen Anbaufläche im nördlichen und nordöstlichen Landesteile die Wiesenflächen eine geringe Ausdehnung haben, nehmen dieselben von Rastatt in südlicher und südöstlicher Richtung (mit Ausnahme der Gemeinden der Amts-